Eingetragen unter 20 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Kompreszeilenzeile 35 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., Reklamezeile (anstatt an den dreispaltigen Teil einer Textzeile) 1,50 RM. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenges., Abt. Dresden, Seestraße 7, Fr., Tel. 27 853, Postscheck Dresden 205 15. Redaktion: Dr.-A., Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17 259. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,20 RM (im voraus zahlbar), durch die Post 2 RM (zuzügl. Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Auslieferung durch Zeitungsvertrieb Hilde Klostick, Dresden-A., Ammendstraße 60.

Tel. 20 521, Postscheckkonto Dresden 20 404. Verantwortlich für Lokales: Otto Göbel, Dresden; Ausland: Karl Pretzkner, Berlin; für den übrigen Teil: Oswald Hanisch, Dresden; Inserate: Fritz Fischer, Dresden; Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden-Altstadt 1, Güterbahnhofstraße 2. Telephon 17 259. Postscheckkonto Dresden Nr. 18 690.

8. Jahrgang | Dresden, Sonnabend den 5. März 1932 | Nummer 55

Die Enthüllungen der Arbeiterstimme bestätigt

Nazi-Ueberfall auf das Dresdner Volkshaus!

200 SA-Leute riegeln Umgebung ab . Stoßtrupp dringt ein . Polizei verhaftet nur 35 Banditen . Versuchte Terrorisierung der Altstädter Bevölkerung . Polizei geht gegen protestierende Arbeiter vor . Empörungssturm in den Betrieben . Die Arbeiter fordern Verbot des SA-Aufmarsches . Die rote Einheitsfront antwortet durch Sammlung um den roten Kandidaten

Das Dresdner Proletariat marschiert morgen auf gegen Naziterror, für den Sieg der Arbeiterklasse!

Dresden, den 5. März.

Die Enthüllungen der Arbeiterstimme über die Terrorpläne der Nazis haben bereits ihre Bestätigung gefunden. Bereits am Donnerstag hatten die SA-Banden versucht, in den roten Hecht einzudringen unter dem Vorwand, „Propaganda" zu treiben. Sie wurden dabei von zwei Ueberfallkommandos der Schleckpolizei gegen die empörte Arbeiterbevölkerung geschützt.

Gestern nachmittag kam es nunmehr auch im Zentrum der Altstadt zu ungeheuerlichen Provokationen. Stoßtrupps der SA drangen in die Häuser ein und versuchten die Bewohner zur Abnahme ihrer Hetzflugblätter zu zwingen. Die Polizei ging gegen protestierende Arbeiter in schärfster Weise vor.

Zwischen 17 und 18 Uhr kam es schließlich zu einem organisierten Ueberfall auf das Volkshaus. Während 200 Nazis die Straßen zum Wettinerbahnhof abriegelten, stürmte ein Stoßtrupp von zirka 35 Mann in das Grundstück von der Marxstraße aus. Sie liefen über Hausbewohner und Volkshausgäste her und schlugen auf sie ein. Erst auf Aufforderung der Bewohner griff die Polizei ein und verhaftete lediglich die im Grundstück noch befindlichen SA-Banditen, während sie die abriegelnden Kolonnen unbehelligt abziehen ließ.

Heute morgen kam in den Betrieben die ungeheure Empörung der Arbeiter zum Ausdruck. In einer Anzahl von Betrieben beteiligten unter Führung der **roten Betriebsräte** die Arbeiter das **Verbot des für morgen früh von der Polizei genehmigten SA-Aufmarsches.** Heute vormittag sind bereits **Delegationen revolutionärer Organisationen und Arbeiterverbände beim Polizeipräsidenten** mit derselben Forderung vorstellig geworden. Ueberall wird erklärt, daß als **Antwort auf die faschistischen Provokationen** die Arbeiter sich morgen **geschlossen** an der **Massendemonstration der roten Einheitsfront** gegen Faschismus und Hungerdiktat, für den Kandidaten der Arbeiterklasse, **Ernst Thälmann**, beteiligen werden!

Die Vorgänge in der Rosenstraße

Neben dem Ueberfall auf das Volkshaus bildeten die Vorgänge in der Rosenstraße, einem ausgesprochenen Arbeiterviertel, den Hauptgegenstand der Empörung der Arbeiter. Hier ist es besonders die Haltung der Polizei, die schärfsten Protest hervorruft. Von Augenzeugen wird berichtet, daß der Führer des Ueberfallkommandos, das zum Schutze der Nazis die SA-Kolonnen begleitete, bei der ersten Ansammlung von Arbeitern sofort die Anweisung zu schärfstem Vorgehen gab. Ein Passant wurde von einem Polizisten mit dem Gummiknüppel fast in einen Pferdewagen getrieben, als er stürzte, wurde auf ihn weiter eingeschlagen. Als die Beamten bereits wieder auf dem Wagen saßen, traf noch ein weiter Hieb ein. Darauf sprangen die Polizisten wiederum herunter und die Schlägerei wurde fortgesetzt.

Dadurch wurden
ein kaum zehnjähriger Junge und ein 18jähriges Mädchen so geschlagen, daß man sie zum Arzt bringen mußte.

Straßenbahner mobilisieren!

Der Vorstoß der roten Betriebsräte gegen den Naziterror hat, wie wir erfahren, lebhaften Widerhall in den Betrieben gefunden.

Heute vormittag wurde im **Straßenbahnhof Trachenberge** auf Grund des Vorstoßes der roten Betriebsräte **einstimmig eine vier Mann starke Delegation** gewählt, die heute mittag beim **Polizeipräsidium das Verbot des SA-Aufmarsches** forderte.

Ein Sturm der Empörung geht durch Dresdens Betriebe und Stempelstellen. Empörung herrscht in den Arbeitervierteln. Die nationalsozialistischen Terrorbanden, großgezüchtet durch die herrschende Klasse und ihre Republik wittern Morgenluft.

Das sind die Anhänger der Nationalsozialisten, denen von Herrn Groener, dem die SPD das Vertrauen aussprach, die Tore zur Reichswehr geöffnet wurden.

Das sind die Schützlinge desselben Hickmann, der die Nazis als wertvolle **Bundesgenossen** im Kampf gegen den Kommunismus begrüßte, und der gemeinsam mit der SPD Herrn Schieck und seine Polizei stützt und verteidigt.

Das sind die Nationalsozialisten, deren Existenz und deren Propaganda derselbe republikanische Staat ermöglicht und schützt, der den **Roten Frontkämpfer-Bund verbot**, der Arbeiterdemonstrationen untersagt, weil die Nazis marschieren wollen, und bei dem republikanische Justiz für Nazis nur Freisprüche und Entlastungsurteile kennt, während die sich gegen den Faschistenterror wehrenden Arbeiter in die Zuchthäuser geworfen werden!

Das sind die Nationalsozialisten, um deren Unterstützung der Hindenburgblock bettelte und deren Führer seine Hochachtung aussprach vor demselben Generalfeldmarschall-Kandidaten, den jetzt die SPD den Arbeitern als „Retter vor dem Faschismus" zu präsentieren wagt!

Diese Nationalsozialisten marschieren auf unter dem Schutze der Polizei des Herrn Schieck, der von der SPD als „Wall gegen die faschistische Gefahr" gepriesen wird — sie erfreuen sich der Gunst aller Kapitalisten, die heute in der Front von Hitler und Duesterberg bis zu Hindenburg stehen, wenn sie gegen die Arbeiterschaft marschieren!

Wiederum wird der Beweis geliefert, daß durch die Stützung des gegenwärtigen Regimes durch die SPD der Mordterror der Nazibanden ermöglicht und großgezüchtet wird. Wiederum wird den Arbeitern die Erkenntnis eingehämmert, daß der Naziterror nur eine Frucht des faschistischen Kurses der herrschenden Klasse ist und daß man niemals mit dem Ehrenpräsidenten des Stahlhelms und den Großkapitalisten vom Schlage Duisbergs und Krupps und deren Regierungen, sondern

nur durch geschlossene, einheitliche Kampffront aller Arbeiter in den Betrieben und Stempelstellen

durch Organisierung des proletarischen Massenselbstschutzes dem Naziterror entgegentreten kann.

Nur durch den revolutionären Klassenkampf gegen das kapitalistische System, daß den legalen und illegalen faschistischen Terror zur Erhaltung seiner Existenz gegen die Arbeiterklasse entfesselt, kann der Faschismus entscheidend geschlagen werden.

Jede Unterstützung des herrschenden Systems, jede Hilfsstellung für die herrschende Klasse und ihre Vertreter und Kandidaten ist Schrittmacherei für den Faschismus! Das muß gerade bei den Präsidentenwahlen erkannt werden. Wer Hindenburg wählt, stützt Hitler! Wer die Geschäfte für die Kandidaten der Kapitalisten besorgt, fördert ihre bezahlten Terrorgarden, die Nationalsozialisten!

Im Kampfe gegen den Faschismus steht **die Kommunistische Partei an der Spitze der Massen.** Das beweist die Tatsache, daß von der Kommunistischen Partei der Anstoß zur Mobilisierung der Dresdner Arbeiter gegen die Terrorpläne und Ueberfälle der Nazihorden ausgeht. Unter ihrer Führung wird deshalb auch morgen das gesamte klassenbewußte Dresdner Proletariat aufmarschieren

in wuchtiger Massendemonstration der roten Einheitsfront
gegen Hunger und Faschismus,
gegen die Reaktionsfront des Kapitals von Hindenburg bis Hitler —
für den Wortführer der arbeitenden Massen, den roten Präsidentschaftskandidaten Ernst Thälmann,
für den Sieg der Arbeiterklasse über alle Feinde des werktätigen Volkes,
für den Sieg des Sozialismus!

Thälmann unter Hochverratsanklage!

Immunität des roten Kandidaten aufgehoben! . Werktätige, kämpft mit der KPD!

Hamburg, 4. März. Mit 7 zu 6 Stimmen hat der Geschäftsausschuß der Hamburger Bürgerschaft die **Aufhebung der Immunität** des roten Präsidentschaftskandidaten und Vorsitzenden der Kommunistischen Partei, des Genossen **Thälmann**, beschlossen. Der Oberreichsanwalt hatte um die Aufhebung der Immunität ersucht, da gegen den Genossen Thälmann ein Hochverratsverfahren eingeleitet worden ist.

Aus sehr begreiflichen Gründen hat der hamburgische Parlamentsbeschluß gerade jetzt seine Zustimmung zur Verfolgung Thälmanns gegeben, weil die steigende Massenwelle für die Kommunistische Partei und ihren Präsidentschaftskandidaten der Hindenburg-Hitler-Front die größten Sorgen bereitet.

Soeben ist gegen den verantwortlichen Redakteur der Roten Fahne, den Genossen Richard **Krause**, ein Hochverratsverfahren vom Reichsgericht eingeleitet worden, das hauptsächlich auf der Wiedergabe der Reden des Genossen Thälmann am 1. Mai 1931 sowie auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD im Januar 1931 fußt. Dieser Prozeß soll das Vorspiel der Anklage gegen den Genossen Thälmann sein.

Die Absicht der herrschenden Klasse, den Führer der roten Einheitsfront vor die Schranken der Klassenjustiz zu schleppen und auf Jahre hinaus in den Kerker zu werfen, ist eine Provokation gegen das ganze arbeitende Volk Deutschlands. In Thälmann will die Bourgeoisie und ihre Sozialdemokratie alle Werktätigen treffen. Darum bedarf es nicht langer Begründung, daß die Armen in Stadt und Land auf diesen Schlag mit der Verzehnfachung ihrer Anstrengungen für die **Mobilisierung** der roten Einheitsfront antworten müssen.

Sie wollen Thälmann verhaften? Million und aber Millionen müssen sich **hinter Thälmann** stellen. Denn wer vom heutigen System gehaßt und verfolgt wird, der vertritt die Sache des arbeitenden Volkes.

Alle Opfer des kapitalistischen Systems und seiner Notverordnungen müssen sich entscheiden und zu der Front der Feinde des Notverordnungssystems stoßen. Fünf Präsidentschaftskandidaten stehen zur Wahl: **der Generalfeldmarschall, der Regierungsrat, der Oberstleutnant, der Betriebsanwalt und — der Arbeiter, der unter Hochverratsanklage steht.**

Arbeiter Deutschlands! Wählt einen Klassengenossen. Kämpft mit der Kommunistischen Partei für den Sozialismus!

Heute überall große Flugblattverbreitung. Morgen hinaus zur roten Landagitation im ganzen Verbreitungsgebiet!